

AKTIVITÄTEN DER "STIFTUNG ZUM SCHUTZE GEFÄHRDETER PFLANZEN" IM ZUSAMMENHANG MIT DER AUSBRINGUNG VON WILDPFLANZENARTEN

Helmut Schönamsgruber

Neben den Veränderungen in der Kulturlandschaft unseres Landes, die entscheidend für den Rückgang, die Gefährdung oder Ausrottung zahlreicher Pflanzenarten verantwortlich zu machen sind, ist eine der Hauptursachen für die Gefährdung die häufig sehr geringe Kenntnis der Pflanzen, ihrer Vergesellschaftungen und Lebensansprüche. Daher sieht es unsere Stiftung als eine ihrer Hauptaufgaben an, bessere Kenntnisse über gefährdete Pflanzen zu verbreiten. Dazu dient ein Faltblatt, das wir gemeinsam mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten herausgebracht haben, und das inzwischen in mehreren hunderttausend Exemplaren verbreitet wurde. Breite Bevölkerungskreise, insbesondere über die Vereine und Verbände erreichten wir mit unserer Broschüre "Aus Liebe zur Natur", die in diesem Jahr in 3. Auflage, mit insgesamt 300 000 Exemplaren erscheint.

Weitere wichtige Ziele sind die Förderung von Aktivitäten bestimmter Gruppen, die sich als "Multiplikatoren" der Notwendigkeit des Schutzes gefährdeter Pflanzen eignen. Dazu wurden Unterrichtsmodelle erarbeitet, bei denen Dr. Schuhmacher, Bonn, entscheidend beteiligt war. Ankäufe oder Zuschüsse zu Ankäufen gefährdeter oder schützenswerter Gebiete und zur Förderung von Pflegemaßnahmen wurden in den vergangenen Jahren von der Stiftung entscheidend gefördert.

Damit dürfte für besonders wichtige Bereiche die beste Sicherung erreicht werden, die es gibt, nämlich Verfügbarkeit über das Grundeigentum.

Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen der Stiftung und zahlreichen botanischen Gärten, von denen nur Bonn, Hamburg und Tübingen genannt werden sollen. In diesen Gärten werden, teilweise schon seit vielen Jahren, gefährdete Pflanzen genau definierter Herkünfte weiter kultiviert, teilweise auch, dies unter wissenschaftlicher Leitung und mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, gezielt ausgebracht.

Mit Vereinigungen, die geeignete Pflanzen nachziehen, vermehren oder in Erhaltungskultur nehmen können, besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit. Dies betrifft z.B. die Arbeit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg hinsichtlich des Feldflorareservates auf dem Beutenlay nahe Münsingen auf der mittleren Schwäbischen Alb. Allgemein bekannt sein dürfte, daß die Stiftung besondere Aktivitäten zum Schutz gefährdeter Pflanzen und ihrer Lebensräume mit der Verleihung der Silberpflanze auszeichnet. Dies gilt auch für wissenschaftlich geleitete sogenannte "Freilandlaboratorien". Neben dem bereits erwähnten Feldflorareservat auf dem Beutenlay bei Münsingen soll besonders die Arbeit von Dr. Lohmeyer im Freilichtmuseum Kommern, jene von Herrn Partsch im bayerischen Allgäu, von Herrn Schnedler aus Lützellinden, von Herrn Oberforstrat Dilla im rheinischen Braunkohlenrevier erwähnt werden, die durch die Verleihung der Silberpflanze ihre öffentliche Anerkennung fanden. Im Jahr 1980 war ein SilberpflanzenPreisträger Oberbürgermeister Hans Pfarr von der Albstadt, Zollernalbkreis, die nach meiner Kenntnis die meisten Naturschutzgebiete aufweist und deren Gemeinderat einstimmig die Unterschutzstellung weiterer Gebiete beschloss. Der Schutz gefährdeter Lebensräume auf Truppenübungsplätzen scheint fast unmöglich zu sein, dennoch gelang es zwei Offizieren auf einem Truppenübungsplatz im Westerwald, wichtige Bereiche von Übungen auszunehmen und damit ein Überleben zu sichern.

Zu erwähnen sind ferner die Arbeiten von Oberstudienrat Paul Hafner, den man mit Recht den Orchideenvater des Saarlandes nennt, und der es nicht allein bei der wissenschaftlichen Erforschung beließ, sondern gezielt die Ergebnisse seiner Arbeiten in konkrete Schutzvorschläge und Unterschutzstellungen umsetzte.

Die drei eben genannten Persönlichkeiten erhielten ebenfalls die Silberpflanze 1980.

Zur Förderung der Kenntnisse über die Verbreitung der Pflanzen insgesamt darf darauf verwiesen werden, daß der Atlas der Verbreitung der Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der floristischen Kartierung von der Stiftung entscheidend gefördert wird.

Wichtige Arbeiten hinsichtlich der Grundlagenforschung über gefährdete Pflanzen wurden dadurch entscheidend gefördert, daß die bekannte Sammlung des vor kurzem verstorbenen Dr. Erich Nelson erworben und dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart zur Verfügung gestellt werden konnte.

Zahllos sind die Anfragen aus der Bevölkerung, die Rat und Hilfe suchen, wobei das Problem der Ausbringung von Wildpflanzenarten immer wieder einmal diskutiert wird. Ähnliches gilt für die gezielte Pressearbeit, die von seiten unserer Stiftung durchgeführt wird und in der immer darauf hingewiesen wird, wie wichtig es ist, Lebensräume gefährdeter Pflanzen zu erhalten. Das Hinführen des Menschen an Standorte in der Natur ermöglicht auch die Schaffung von Pflanzen-Lehrpfaden, die in verschiedenen Gegenden bereits angelegt worden sind.

Hinsichtlich des Ausbringens allgemein vertritt die Stiftung den Standpunkt, daß eine solche Möglichkeit nur dann genutzt werden sollte, wenn beispielsweise durch irreversible Landschaftsveränderungen Standorte bedroht sind und in unmittelbarer Nähe, aber nicht im Bereich von Naturschutzgebieten eine wilde Ansiedlung an geeignetem Standort möglich ist. Dies darf aber keinesfalls dazu führen, daß solche Verpflanzungsaktionen eine "Alibifunktion" hinsichtlich der Duldung bestimmter Eingriffe in die Landschaft einnehmen.

Daß eine solche Ausbringungsaktion stets unter wissenschaftlicher Leitung und genau dokumentiert zu erfolgen hat, dürfte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Abschließend muß betont werden, daß die Stiftung beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten angeregt hat, alle Arten wildwachsender Pflanzen der Flora der Bundesrepublik in Genbanken zu sammeln, damit zum einen die Erhaltung gesichert ist, zum anderen gezielte Arbeiten, beispielsweise in der Züchtungsforschung, möglich werden.

Den botanischen Gärten kommt, wie bereits erwähnt, für die Erhaltung von Wildpflanzen von genau definiertem Standort eine ganz besondere Bedeutung zu.

Von diesen Reservoiren aus können beispielsweise Ersatzbiotope, die im Zuge der Rekultivierung von Eingriffsstellen entstanden sind, geschaffen werden. Dort wäre auch eine gute Möglichkeit für die Aktivitäten, die bestimmte Gruppen in unserem Lande in letzter Zeit entfaltet haben und die in die richtigen Bahnen gelenkt werden sollten, d.h. in solche, die eine Florenverfälschung ausschließen.

Die Stiftung ist bereit, mit allen zusammenzuarbeiten, die helfen können, daß unsere gefährdeten Pflanzen auch in Zukunft die Chance zum Überleben haben.

Anschrift des Verfassers

Ltd.Reg.Direktor Helmut Schönamsgruber
Landesanstalt für Umweltschutz
Baden - Württemberg
Institut für Ökologie und Naturschutz
Postfach 211 310
7500 Karlsruhe 21

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [5_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Schönnamsgrubner Helmut

Artikel/Article: [AKTIVITÄTEN DER "STIFTUNG ZUM SCHUTZE GEFÄHRDETER PFLANZEN" IM ZUSAMMENHANG MIT DER AUSBRINGUNG VON WILDPFLANZENARTEN 86-87](#)